

ERASMUS POLICY STATEMENT 2014-2020

1. Anhebung des Bildungsgrads zur Deckung von Europas Bedarf an Akademikern und Forschern

Für die JKU ist die Erhöhung der Zahl ihrer AbsolventInnen ein wichtiges Anliegen. Mehr Studierende sollen rekrutiert und die Zahl der Studienabbrüche verringert werden. Um das zu erreichen, trifft die JKU zahlreiche Maßnahmen, zB eine intensive Jugendförderung, Beratung von Studieninteressierten im Hinblick auf eine qualifizierte und überlegte Studienwahl und Unterstützungsangebote während des Studiums (zB. Mentoring-Programme). Studierende, die an einem Mobilitätsprogramm teilgenommen haben, brechen nachweislich seltener ihr Studium ab als der Durchschnitt. Ein Auslandsaufenthalt ist für viele Studierende ein starker Motivationsfaktor.

2. Verbesserung der Qualität und Relevanz der Hochschulbildung

Die JKU ist bestrebt, Curricula so zu gestalten, dass sie den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes entsprechen und bezieht dabei Vertreter der Wirtschaft und AbsolventInnen mit ein. Durch Joint/Double Degree Programme entstehen neue Curricula mit internationaler Ausrichtung. Dies geschieht unter Einbindung der Wirtschaft, die diese Programme tlw. auch finanziell unterstützt. Die JKU hat eine lange Erfahrung mit neuen Lernformen. Der Anteil der LVA mit Blended Learning Szenarien und die Studierendenzahlen in Fernstudien sollen weiter erhöht werden. Die JKU unterhält u.a. eine intensive Kooperation mit der Fernuniversität Hagen. Neue Lernformen werden auch erfolgreich eingesetzt, wenn Universitäten im Hinblick auf einzelne Lehrveranstaltungen kooperieren. Der Austausch und die Weitergabe von Know-how werden erleichtert. Ein wichtiger Faktor ist der Austausch von Lehrenden, der durch die Teilnahme am Programm Erasmus+ möglich ist.

3. Stärkung der Qualität durch Mobilität und grenzübergreifende Zusammenarbeit

Die JKU ist bestrebt, die Qualität der Austauschverfahren ständig zu verbessern. Durch den Informationsaustausch über die nationalen Grenzen hinaus wird eine internationale Sichtweise erreicht, die als Triebfeder für eine stetige Verbesserung von Anrechnungs- und Anerkennungsprozessen fungiert. Das ECTS-System wird zunehmend auch in Drittländern verwendet, was die Kooperation mit diesen Ländern erleichtert.

4. Das Wissensdreieck zur Wirkung bringen: Verknüpfung von Hochschulbildung, Forschung und Wirtschaft im Interesse von Exzellenz und regionaler Entwicklung

Die JKU als größte OÖ. Forschungsstätte arbeitet auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene eng mit unzähligen Institutionen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen zusammen. Der internationale Austausch fördert die Exzellenz von Wissenschaftlern und Studierenden maßgeblich, wovon die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region profitiert. Ehemalige Austauschstudierende tragen auch zur Entwicklung der Wirtschaft bei, indem sie überdurchschnittlich oft den Weg in die Selbständigkeit wählen und ein Unternehmen gründen.

5. Verbesserung von Steuerung und Finanzierung

Die JKU ist sich der Notwendigkeit zusätzlicher Finanzierungsquellen bewusst. Mit einem Anteil von rund 30% ist der Anteil an Drittmitteln am Gesamtbudget im österreichischen Vergleich schon jetzt überdurchschnittlich hoch. Um dem weiter Rechnung zu tragen, wurde der Bereich „Sponsoring and Fundraising“ ausgebaut. Die Teilnahme am Programm Erasmus+ ermöglicht den Zugang zu zusätzlichen finanziellen Mitteln.